

Die Agrar-Futures am CBoT schlossen gestern überwiegend mit gemischten Vorzeichen, mit Ausnahme des Sojaöl-Kontraktes, welcher wieder überdurchschnittlich stark zulegte. Hier waren es einmal mehr die strammen Vorgaben aus dem Rohölsektor. Es bleibt weiter unklar, wie realistisch irgendeine Einigung im Nahen Osten sein könnte, wobei die Zeichen gestern eher wieder auf Eskalation standen, nachdem sich die iranische Seite mit den Angriffen Israels auf den Libanon provoziert gefühlt hatte und die Verhandlungen mit den USA zunächst aussetzen wollte. Im Vorfeld des ersten Erntezustandsberichtes des USDA war der Handel aufgrund der angeblich guten Bedingungen schwach gestimmt. Die befragten Händler hatten erwartet, dass sich per Sonntag 68% der ausgebrachten Sojabohnen in gutem bis sehr gutem Zustand befunden haben. Das USDA sieht diesen Wert aber bei 66%. Im letzten Jahr waren zu diesem Zeitpunkt 67%. Sicher haben diese Zahlen zu diesem Zeitpunkt eine begrenzte Aussagekraft, aber die Märkte suchen immer wieder nach Referenzpunkten. Laut USDA waren per Sonntag auch 87% der geplanten Sojabohnenfelder bestellt, was weiter über dem fünfjährigen Durchschnitt liegt. Mit der baldigen Fertigstellung der Aussaat wird der Fokus natürlich umso stärker auf die Vegetationsbedingungen ausgerichtet werden. In der Woche bis zum 28. Mai wurden 494.286 mto an Sojabohnen von den US-Küsten verschifft. 139.677 mto bzw. gut 28% wurden von chinesischen Käufern abgenommen. Der Mais-Kontrakt stand, trotz der festeren Rohölmärkte eher unter Druck. Auch hier wirkt sich ein gewisser Vertrauensvorschuss durch die aktuell guten Bedingungen in den USA aus. Der Zustand der US-Winterweizenfelder hat sich laut dem USDA zwar in der letzten Woche nicht wesentlich verändert, aber die Schäden durch die Trockenheit in weiten Teilen der Plains gelten als überwiegend irreversibel. Die Märkte haben dies aber eingepreist und gaben in der letzten Zeit große Teile der Gewinne wieder ab, da man mit einem weiterhin sehr komfortablen globalen Angebot rechnet. In der Ukraine rechnet man im Moment für dieses Jahr mit einer Getreideernte in der Größenordnung von insgesamt 83,6 mio. mto. Im letzten Jahr ernteten die ukrainischen Landwirte 80 mio. mto an Getreide und Ölsaaten. Die größten Zuwächse erwartet man bei Sonnenblumen mit 2,2 mio. mto und Mais mit 1,0 mio. mto mehr Erntemenge. Bei Weizen und Sojabohnen erwartet man hingegen nur geringfügige Veränderungen. In Australien könnte die Weizenernte in diesem Jahr hingegen deutlich geringer ausfallen, als in der letzten Saison. Das australische Landwirtschaftsministerium geht direkt von einer um 12% kleineren Anbaufläche aus. Die gestiegenen Produktionskosten schlagen hier durch. Außerdem rechnet man mit deutlich trockeneren Bedingungen. In der Summe rechnet das Ministerium mit einer Weizenernte um 26,7 mio. mto, was 9 mio. mto weniger wären, als die letzte Ernte gebracht hatte und 8 mio. mto unter dem fünfjährigen Mittel. Der e-Trade tendiert etwas schwächer, außer Sojaschrot, welches teilweise etwas zulegt. Das Verhältnis von US-Dollar zum EURO bleibt annähernd unverändert.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

